

auseinander brächte – aber ich hab mir gleich gedacht: nein.“ – „Offenbar sind wir so gegen einander, weil wir gleichaltrig sind etc.“ –

– Während er da, kam ein Brief von Dilly, glühend, einfach zum todtlachen, zum Jahrestag ihres Betrugs. U. a. ich solle mich ins unvermeidliche fügen und wieder ihr Geliebter werden.– Vorm. ein quälender Brief von Mz. I. Abd. mit Mz. Rh. spazieren.

22/1 Abds. Mz. bei mir. Sie langweilte mich; zeigt einige Unverständigkeit.– Ein Brief von Mz. I, verzweifelnd, ich antwortete.– Nm. Kf. [Arkaden], hübsches Bruch-Gespräch zwischen Lotte und Salten.

23/1 Mz. Rh. Nm. bei mir. Faust II.

24/1 Mit Mz. Rh. bei Uns.

25/1 Schlittenpartie mit Mz. Rh. Klosterneuburg – Weidling Bach – Steinriegl – Königstetten – Andrä Wördern – Kierling – Klosterneuburg.– Rmdth. „Flotte Geister“.– Mit Lou u. a. soupirt.

26/1 Sonntag mit Mz. Rh. bei Uns.

27/1 – Recitator Salzer bei mir, las mir einiges vor (Jugend, Gedicht von Lynx). Concert böhm. Qu. Mz. Rh.– Statt die Empfindung zu haben, ich stehe jetzt auf der Höhe, habe ich nur die: In 10, 15 Jahren ist es aus.– Empfindung versäumter Frauen.– Zu bequem, zu faul.– viel spielt auch mit, dass ich nicht allein wohne – was mich oft wüthend macht.

28/1 Mit Mz. Rh. spazieren. Ihre Mama heute Scene, Verkehr mit mir aufgeben, da ich ja keine ernsten Absichten.–

Frag ich mich aufs Gewissen: es wär mir leichter, wenn sie jetzt heiraten würde.– Qu. Rosé.– Griensteidl.– U. a. Karlweis Hirschfeld mit dumm bourgeoisen Ansichten.

29/1 Nm. Mz. Rh. da – in eine nahezu krankhafte Apathie versunken. Erinnernte mich, dass sie vor 5 Jahren etwa in einer Heilanstalt gewesen sein soll (nach Lösung ihrer unglücklichen Verlobung). Im wesentlichen machte sie mich nervös und ich bin eher froh, dass ich sie 10 Tage nicht sehen soll. Sie sieht oft alt aus.– Es war nicht klug von mir, dieses Verh. einzugehn – aber welches Verh. ist überhaupt klug?

Abends reiste ich nach Berlin. Hatte die Empfindung großer Einsamkeit und war unglaublich traurig, als ich zur Bahn fuhr.– Und doch handelt es sich um eine Reise, die mir s. Z. als höchstes Ziel erschienen wäre – zur Prem. eines eignen Stücks. Vor 8 Jahren fuhr ich auch nach Berlin – mein literar. Gepäck, mit dem ich damals die Bühne „erobern“ wollte – war das „Abenteuer seines Lebens“, zu welchem Behuf ich mit Tewele angeknüpft hatte.– Ich ließ Jeanette